

44

44
7

Aussäherliche
RELATION,
Von dem was täglich in Belägerung
der Stadt Neuschemberg vorge-
fallen ist.

Im Jahr 1672.



Von der Belägerung der Stadt Reusch-Lemburg.



Dennach die Tartern etliche Tage lang hin und wieder umb diese Stadt gestreiffet/ viel Gefangene weggeführt/ und mit Brennen viel Dörfer verwüstet/ sind dieselben den 19ten Septembris bis unzer diese Stadt gekommen/ die arme Gefangenen elendig mit sich schleppende / da hat der Herr Obrister We-

geln viel Auffälle bis auff etliche Meilen aus der Stadt gethan / und dem Feinde einen gar grossen Abbruch gethan.

Den 20. hat man umb die Stadt herum viel Feuer gesehen/dahero dann aus dem Schloß aus Seucken Loern gemacht worden.

Den 21. und 22. nahmen die Tartarn bis an die äussersten Vor-Städte / und nahmen aus den Gärten viel Gefangene/ mittlerzeit war Herr Obrister Nagelin auff Partey/ hat auch in der Nacht eine starke Partey Tartern angetroffen/ weiln aber seine Fuß-Völcker nicht treffen wolten / sondern von Ihm gegangen / hat Er sich unverrichteter Sachen kühnlich in die Stadt retten müssen / und het es nicht viel gefehlet/ daß Er nicht

*E XXII 221
nie not*

nicht selbst fünffte in der Tartern Hände wäre verfallen gewesen.

Den 23. September Seynd die Türcken/Rossaken und Tartern vor der Stadt angelanget/ und sich gelagert.

Denselben Dito ist alshaldvom Kazi Aga an unsern Herrn Commendanten ein Schreiben abgegeben/ daß er die Stadt alsobald ergeben solle. Darauff der Herr Commendant Indifferent abgeschrieben/ und sich gar sachte auff die Ankunft der Hn. Hn. Commissarien beruffen.

Nachdeme haben die Tartern unter dem Sandberge angefangen zu Chargiren, und naheten in sehr grosser Macht der Stadt/ und hat man aus der Stadt und Wernhardiner Kloster nach ihnen scharff aus Stücken gespiellet/ wie auch aus dem Ober-Schloß/ nach deme so hat man auch Unserseits die Krakausche Vor-Stadt ganz und gar abgebrant/ und ist darauff die Stadt geschlossen worden.

Den 24. September sind etliche Regimenter Rossaken/ Wallachen und Türcken ankommen/ und haben die Unserigen deßwegen noch eine Vor-Stadt abgebrant.

Desselben Tages kam ein Türkischer Epiaus für die Stadt/ begehrete daß die Obrigkeit der Stadt zur Conferenz zu ihm heraus kommen sollen. Darauff der Herr Commendant/ den Herrn Obristen Wegelin und einen Kates-Herren dieser Stadt neben andern deputiret, da hat obgemeldeter Epiaus vom Cham einen Gruß angebraht/ und gebeten / daß man aus der Stadt nicht wolle auß die Tartern Feuer geben/ welche diesen Tag
die

die Stadt vorbey passiren sollen/ dabey des Hans gute affection andeutende/ gefragt/ ob die Stadt auch wessen benötiget were; darauff der Herr Obrister sich für die gute affection bedancket/ und das die Stadt nichts benötiget sey/ geantwortet. Und hat man dem Han/ zum Präsens der guten affection, Weede/ Bier und Brod zugesandt.

Den 25. Septembr. In Stelle das die Feinde verhey marchiren solten/ kamen sie der Stadt immer näher/ und haben gegen Abend die Türcken ihre Gezelte in zimlicher Anzahl auffgeschlagen.

Den 26. Septembr. haben die Janitscharen der Bernardiner Nonnen-Kloster eingenommen/ sind aber noch desselben Abends durch das Einwerffen der vielen Granaten außgetrieben worden.

Den 27. Weil nun der Bassa alle Freundschaft offeriret hat/ so hat man ihn hinwieder mit Freundschaft begegnet/ und durch den Herrn Obristen Megelin und andere vornehme Herren mit Brod/ Weede/ und andern süßen Erfrischungen und Confecten regaliret, dabey dann berichtet/ daß man augenblicklich sich der Hn. Hn. Commissarien vermahlet/ und gebethen daß der Bassa von weiter Verwüstung des Ohres sich enthalten wolle.

Well

Zeit aber der Bassa die Schlüssel von der Stadt begehrete / hat solches der Herr Obristler nicht eingehen wollen / sondern vielmehr sich erkläret / daß der Herr Commandant Ordre habe / die Stadt auff's äufferste als ein Soldat zu halten / und niemanden anders als Ihrer Königlichen Majestät in Pohlen / als dem rechten Herrn des Orts / die Schlüssel zu überlieffern.

Auff solche geschehene Antwort ist der Bassa so böse geworden / daß er mit diesen Worten heraus gebrochen / Er wolle dennoch seine ganze Nacht daran setzen / und solte er auch die ganze Armee verlihren / so sol und muß die Stadt sein werden / und Niemand darin leben lassen. Der Herr Obristler aber darauff geantwortet / Sie wollen darinnen auch thun was ehrlichen Soldaten gebähret. Vnd hat der Bassa alsobald die Stücke nach der Stadt spielen lassen.

Folgende Nacht haben sie das Nonnen-Kloster abermahl eingenommen / und recht vor der Bernhardiner Kloster eine Schanze aus Tonnen mit Erde gefället / auffgeworffen / daraus der Stadt und dem Kloster stark zugeseset wurde. Vnd die Unserigen haben auch

liche

mögen / auch von beyderselts die Gefangenen
aufzuwechseln und zu rantoniren verstatet
worden.

Den 4. und 5. ist dergleichen geschehen. und

Den 6. ist der Feind mit allem abmarchtret
und die ganze Belägerung auffgehoben. Wo-
für G. D. gelobet sey.

